

Ein neues Team für die Qualifizierte Entzugsbehandlung

Fachklinik St. Marienstift und Dammer Krankenhaus St. Elisabeth arbeiten enger zusammen

Damme/Neuenkirchen-Vörden. Die Fachklinik St. Marienstift Neuenkirchen-Vörden und das Krankenhaus St. Elisabeth Damme wollen die qualifizierte Entzugsbehandlung weiter ausbauen und für die Bevölkerung der Region anbieten. Das vereinbarten Geschäftsführer Dr. Thomas W. Heinz und Leitende Ärztin Prof. Dr. Dunja Hinze-Selch (Marienstift) mit Geschäftsführer Ralf Grieshop sowie Chefarzt Dr. Tobias Hoge (Krankenhaus Damme).

Der sogenannte Qualifizierte Entzug umfasst eine rund zweiwöchige stationäre Behandlung für Menschen mit Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit. Da solche Suchterkrankungen gleichrangig sind mit anderen somatischen und psychischen Erkrankungen, erfolgt der Zugang zum Qualifizierten Entzug auch unkompliziert über Krankenversicherungskarte und ohne Wartezeiten.

„Durch unseren qualifizierten Entzug, der in der nationalen Behandlungsleitlinie zur Alkoholerkrankung als einziger Goldstandard festgeschrieben ist, haben Betroffene aus der Region Zugang zu dieser erfolgreichen Behandlung der Abhängigkeitserkrankungen von Alkohol und Medikamenten“, so Prof. Dr. Dunja Hinze-Selch.

Es reiche eine einfache Krankenhauseinweisung durch den Hausarzt oder die Hausärztin. Aber auch wenn das nicht mehr



Die Fachklinik St. Marienstift Neuenkirchen-Vörden und das Krankenhaus St. Elisabeth Damme wollen die qualifizierte Entzugsbehandlung weiter ausbauen. Das vereinbarten (von links) Chefarzt Dr. Tobias Hoge (Krankenhaus Damme), Leitende Ärztin Prof. Dr. Dunja Hinze-Selch und Geschäftsführer Dr. Thomas W. Heinz (beide Marienstift).

Foto: Meier

gelingen sollte, könne eine Aufnahme unmittelbar unter Vorlage der Krankenversicherungskarte erfolgen. „Niemand, der erkrankt ist und Behandlung sucht, wird abgewiesen“, versichert Dr. Hoge, Chefarzt der Inneren Medizin im Krankenhaus Damme.

„Weit mehr als die Hälfte aller Betroffenen können für sich dauerhafte Abstinenz und ein freies Leben wieder erlangen, wenn sie sich einer professionellen Behandlung ihrer Abhängigkeitserkrankung stellen“, sagt Prof. Dr. Hinze-Selch.

Diese beinhalte neben dem qualifiziertem Entzug auch weitergehende Behandlungen und Begleitungen wie stationäre und ambulante Entwöhnungsbehandlungen, sozialpsychiatrische Unterstützungen und die Angebote der Selbsthilfegruppen.

„Ich möchte alle Menschen ermutigen, sich jederzeit gerne an uns zu wenden, wenn sie sich selbst oder nahestehende Personen für betroffen halten“, betont die Medizinerin.

Die Patienten kommen aus allen Altersgruppen, viele haben

noch keine oder nur einzelne Entzugsbehandlungen zuvor erhalten.

Im multiprofessionellen Team führen die Fachärzte für Innere Medizin und speziell ausgebildete Krankenschwestern und Krankenpfleger des Krankenhauses Damme den medikamentös unterstützten körperlichen Entzug durch.

Auch die Untersuchung und Behandlung von Suchtfolgeerkrankungen entsprechend den aktuellen Fachstandards wird dort vorgenommen. Suchttherapeuten, Psychologen, Fachärzte und Ergotherapeuten der Fachklinik St. Marienstift erheben die Suchtanamnese sowie seelische Belastungsfaktoren und unterstützen die Betroffenen dabei, durch Motivationsarbeit einen langfristig wirksamen Weg aus der Suchterkrankung zu finden.

„Allen Patienten, die die Therapie bei uns auch abschließen können wir eine wirksame weitere Behandlung und Begleitung vermitteln“, erläutert Prof. Dr. Hinze-Selch: „Für alle Betroffenen bieten wir jederzeit unkompliziert die Rückkehr in unsere Behandlung an, wenn es dann doch zum Rückfall gekommen sein sollte.“

Dieser könne immer passieren und werde entsprechend vorwurfslos wie andere Erkrankungen wie zum Beispiel Blutzucker-Entgleisungen beim Diabetes mellitus behandelt, berichtet Dr. Hoge.